

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1881

100 (25.8.1881)

Durlacher Wochenblatt.

N^o. 100.

Erscheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 R. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 R. 60 Pf.

Donnerstag den 25. August.

Einrückungsgebühr per gewöhnliche vier-
gespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf.
Inserate erbittet man Tags zuvor bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1881.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 22. Aug. [Karlsru. Ztg.] Gestern früh traf Herr Prälat Doll auf Schloß Mainau ein, um den Konfirmationsunterricht des Prinzen Ludwig Wilhelm zu Ende zu führen. Die feierliche Einsegnung des Prinzen wird Donnerstag den 25. ds. Vormittags in der Schloßkirche zu Mainau vollzogen.

* Durlach, 24. Aug. Am verflossenen Samstag ist die hier liegende 2. Eskadron des 3. Bad. Dragoner-Regiments Nr. 22 in's Manöver abmarschirt. — Dieser Tage wurde von ruckloser Hand in der Luz'schen Obstbaumschule (A. Bey) beim Thurmberg eine größere Anzahl junger, kräftiger Obstbäume abgeknickt. Wenn man bedenkt, daß 6—7 Jahre dazu gehören, um solche Bäume zu erziehen, so gehört eine grenzenlose Nachsicht und Niederträchtigkeit dazu, eine solche That zu begehen. Möge es der Polizei gelingen, den Thäter zu entdecken.

Müllheim, 22. Aug. In einer gestern zu Heitersheim abgehaltenen liberalen Wählerversammlung der Bezirke Müllheim, Staufen und Breisach ist die Reichstagsabgeordneten-Kandidatur Pflüger zurückgewiesen und einstimmig Herr C. W. Däublin von Efringen aufgestellt worden.

Deutsches Reich.

— Die Befürchtung, daß die Reichsregierung, die sich bisher bei den Wahlen wenigstens der Form nach von dem Kampfe der Parteien fernhielt, diesmal mit aller Macht in die Wahlen eingreifen werde, tritt wieder in den Vordergrund. Eine solche Aufgabe ist aber eigentlich gar nicht Sache einer Regierung. Dem Volke darf bei der Wahl der freie Ausdruck seiner Willensmeinung nicht verkürzt werden. Erlaubt und notwendig ist es gewiß, wenn Minister bei öffentlichen Anlässen in freier Rede oder durch die amtliche Presse das Regierungs-Programm entwickeln, dem Volke deutlich sagen, wohin sie das Staatschiff zu

steuern gesonnen sind, wenn sie klare Stellung zu den bewegenden Tagesfragen nehmen.

— Der alte Döllinger hat bekanntlich seine Stimme gegen die Judenhege in Deutschland erhoben. Daraufhin hat der orthodoxe, aber darum nicht unfeilsinnige Professor der Theologie Baumgarten in Kostock an den Stiftspropst ein Schreiben gerichtet, in dem er unter Anderm sagt:

Es ist ein sehr trauriges Symptom heilloser Verwirrung in der deutschen Kaiserstadt, daß ein evangelischer Hofprediger sich mit einer ungläublichen und eines Theologen ganz unwürdigen Oberflächlichkeit und Leichtfertigkeit in seiner Eigenschaft als Geistlicher in die Judenverfolgung hineinstürzt und damit einen großen Anhang gefunden hat. Jeder ernstlich Denkende hat es vorbergehen, Viele haben es vorausgesagt, daß, wenn ein Hofprediger sich an der bekannten schwachen Antisemiten-Petition beteiligt und dieselbe mit seinem Namen unterschreibt, dann naturgemäß die selbsthätigen Leidenschaften der Masse gegen die Juden entseelt werden würden. Obgleich nun jetzt die betrübenden, das junge deutsche Reich tiefererschütternden Folgen zu Tage treten, erkennt jener vor allen anderen verantwortliche intellektuelle Urheber der Judenverfolgung noch immer nicht seine Schuld, sondern im Gegentheil in dem Wahne, mit einigen Nebenarten die wider ihn erhobenen Anklagen vermindern zu können, jetzt derselbe sein agitatorisches Treiben fort und die Berliner Geistlichkeit beharrt dieser das Christenthum lästerlich compromittirenden Agitation gegenüber in unverantwortlichem Versäumnis!

— Der Termin für die Reichstagswahlen ist auf den 17. Oktober festgesetzt.

— Die Nachrichten, welche das zu erwartende Ergebnis der diesjährigen Ernte in einem weit günstigeren Lichte erscheinen lassen, als es anfänglich der Fall war, mehren sich. In Oesterreich-Ungarn und in Rußland sind die Ernten ebenfalls befriedigend ausgefallen, so daß ein etwaiger Ausfall in den Vereinigten Staaten keinen Einfluß ausüben kann.

— Der auf der Hauptversammlung des Gustav-Adolf-Vereins zu Dortmund erstattete Jahresbericht gibt die Summe der durch den Verein gewährten Unterstützungen im letzten Jahr zu 740,954 Mk. 39 Pf. und die Gesamtsumme des seit Entstehen des Vereins Gespendeten zu 16,328,828 Mk. 39 Pf. an.

— Postkarten, welche nach Beseitigung der ursprünglichen Aufschrift oder der auf der

Rückseite zuerst gemachten schriftlichen Mittheilungen mit anderweiter Aufschrift oder Mittheilungen versehen sind, werden von der Beförderung ausgeschlossen; daselbe trifft Postkarten, welche mit aufgeklebten kleinen Bildern, Zeitungsausschnitten, kleinen Waarenproben u. versehen sind. Gestattet bleibt nur, auf der Vorderseite die Adresse durch Aufkleben eines gedruckten, lithographirten u. Zettels herzustellen.

— Der Herbst naht. Die Tage werden merklich kürzer und die Sonne hat ihren glühenden Brand verloren. Am so heiterer ergießt sich aber ihr Schein über Wald und Flur, über Berg und Thal. Die Wolken sehen oft aus wie Berge, die Berge wie Wolken und mit den Wolken ziehen die Schatten über die Gegend hin und bringen die wechselndsten Lichteffekte hervor, so daß oft die Nähe entfernt, die Ferne in die Nähe gerückt scheint. Erfrischende Winde rauschen durch den Wald — die Zeit des Wanderns ist da.

— In Griesheim bei Stadilm ist eine alte Frau infolge eines Insektenstiches, den sie beim Holzammeln im Walde erhalten, unter furchtbaren Qualen gestorben. Wir wiederholen hier, daß Insektenstiche unschädlich gemacht werden, wenn man nicht zu lange nach dem Vorfall ein Tropfen Salmiatgeist auf die betreffende Stelle bringt und etwas darüber reibt.

— Frankfurt besitzt eine künstliche Schlittschuhbahn, wofür eine besondere große Eismaschine arbeitet. Dieselbe erfreut sich, wie die „Frankfurter Presse“ mittheilt, eines sehr lebhaften Besuches; so waren z. B. am letzten Sonntage über 1000 Einlaßkarten genommen worden, und noch um 10 Uhr Abends war die Bahn von schlittschuhlaufenden Herren und Damen stark besetzt. Es sind bereits Anfragen aus Hamburg, Copenhagen und Wien, auch aus England und Belgien eingetroffen, die sich auf die Herstellung einer solchen Eisbahn und alle damit verbundenen Details beziehen. Im nächsten Sommer werden

Feuilleton.

Schloß Schwarzenack.

Eine Novelle.

(Fortsetzung.)

Lange und ernst betrachtete das junge Mädchen den alten, ehrwürdigen Bau, der ihr aus der Ferne fast wie ein riesiger, großer Steinklumpen erschien.

Niko, welcher sie einige Zeit aufmerksam betrachtet hatte, fragte mitleidig: „Sie sehen schrecklich elend aus, Fräulein, Sie sind doch nicht krank? Sie sollen sehen,“ fuhr er eifrig fort, „ehe Sie noch eine Woche hier sind, werden Sie wieder ganz lustig und vergnügt sein. Keiner von allen ausländischen Orten auf der Welt ist so dazu gemacht, einen Menschen wieder auf die Beine zu bringen, wie diese Gegend. Von den Bergen kommt die Luft so frisch über Schwarzenack, und Sie werden sehen, Ihre blassen Wangen werden bald so roth sein, wie — die Beeren an unserm Hagebuttenstrauch, darauf können Sie sich verlassen.“

Nach diesem wohlgemeinten Zuspruch, der von einem tröstenden Blick begleitet ward, gingen sie weiter.

Der Weg, welcher sie abwärts führte, war ziemlich steil, und dann kamen sie durch ein altes, verfallenes Thor, an welchem man noch Ueberreste von verstümmelten Figuren sah. Nachdem sie den Bogengang passiert, führte sie

eine schmale Gasse zu einer Terrasse mit alten Häusern empor, enge Straßen kreuzten sich, hier und da durch eine Mauer unterbrochen, auf deren Rand Kapuzinertresse, goldgelber Ginster und Immergrün in üppiger Fülle wucherten.

Während sie sich durchwandten, bemerkte das junge Mädchen, daß trotz des unfreundlichen Wetters hier und da vor den Häusern von der Sonne gebrannte Männer saßen, aus kurzen Pfeifen rauchend. In den Thüren standen Frauen, ihre schreienden kleinen Kinder im Arm, und am alterthümlichen Brunnen, der auf einem kleinen Platz unter alten Linden gar malerisch gelegen war, schwahten und kicherten junge Dinnen und junge Bursche, welche mit neugierigen Augen die Ankommenden anstarrten und dabei flüsterten:

„Gi, jetzt doch, ist das nicht Niko, der gräßliche Thorhüter? Wer mag die Fremde sein, und wohin bringt er sie?“ Einige der Dreifesten riefen auch:

„Guten Abend, Niko!“ Woher des Weges?“

Doch dieser nickte und lächelte, that geheimnißvoll und zuckte mit den Achseln, ging aber ohne sich aufzuhalten, vorüber.

Endlich am andern Ende des Städtchens lag vor Ihnen ein altes, klosterähnliches Gebäude auf einem kleinen, von schönen Kastanienbäumen umgebenen Platze, und Niko sprach: „Nu, da sind wir endlich angelangt!“ und schickte sich dann an, die Thürglocke zu ziehen, deren Ton recht schauerlich in dem alten

Gebäude widerhallte. — Nach einer Weile hörte man klappernde Schritte, dann wurde ein Kiegel fortgeschoben, und als sich die schwerfällige Thür kreischend in ihren Angeln drehte, erschien ein junges, etwas zigeunerhaft aussehendes Mädchen. Auf ihrem Hinterkopfe saß, oder vielmehr schwebte wie ein kleines Vogelneß, eine weiße Mullhaube, während ihre schwarzen, etwas wolligen Haare wirr bis auf die Stirn herabfielen; ein schelmisches Lächeln spielte auf ihren Lippen, als sie die Ankommenden bemerkte.

„Sieh da!“ rief sie, indem sie beide Arme in die Seite stützte und in die geöffnete Thür trat, sieh da, „Herr Niko Bruns, der gräßliche Thorhüter, und in Gesellschaft!“ — Und sie musterte neugierig das junge Mädchen.

„Guten Abend, Mamsell Zoo,“ grinste Niko, „der gnädige Herr Graf schickt mich —“ dann hielt er inne, begann sich, und sehte schnell hinzu, „wir wollen zu Frau Alten.“

„So, so!“ rief diese gedehnt, „der gnädige Herr Graf also. — Was macht das Schloß und wie befindet sich Ihre Mutter, Niko?“ fragte sie dann weiter.

„Der Mutter geht es etwas besser, danke, Mamsell Zoo! Der gnädige Herr Graf schickt mich mit dem Fräulein zu Frau Alten.“

„Ah, ja so, Frau Alten wohnt oben im Thurm, ich weiß aber nicht, ob sie schon zu Hause ist, gestern war sie noch nicht da, sie verzeißt häufig. Und das Fräulein will zu ihr?“ Wiederum flogen ihre Augen über die

sehr wahrscheinlich verschiedene Städte Deutschlands und des Auslandes eine solche Eisbahn besitzen.

Schweiz.

— Wer heute ein berühmter Mann werden will, braucht bloß einen Drohbrieff zu schreiben. Diese Gelegenheit wird denn auch fleißig benutzt. So wurde auch Lord Salisbury durch einen solchen ausgezeichnet, ebenso das Schweizer Bundesgericht, das über den Recurs des Comites der socialdemokratischen Partei gegen das Verbot des socialistischen Weltcongresses in der Schweiz zu entscheiden hat.

Oesterreichische Monarchie.

— Unsere Hoffnung, daß die Czaren endlich Vernunft annehmen würden, hat sich nicht erfüllt. Bei ihnen scheint überhaupt das Unkraut besser aufzugehen als der Weizen. Es ist kaum glaublich, was den Deutschen alles zugemuthet und in die Schuhe geschoben wird. Sogar die Urheberchaft am Brande des Nationaltheaters. — Die Folgen des Deutschenhasses und der Deutschenhete machen sich schon recht fühlbar. Die letzte Volkszählung wies in Prag allein 40,000 Deutsche weniger auf als die vorhergehende.

— Zu Korneuburg in Oesterreich sind neulich dreizehn Personen, die sich bei einem Gewitter unter das Portal der Kaserne geflüchtet, vom Blitz getroffen worden. Elf davon wurden jedoch wieder zum Leben zurückgebracht.

Frankreich.

Paris, 23. Aug. Definitives Wahlergebnis: Endgültig gewählt sind 483, Stichwahlen 65, wiedergewählt sind 364, darunter 61 von der Rechten, 303 von der Linken. Die Zahl der gewählten Republikaner ist 398, die Zahl der Monarchisten und Bonapartisten 85. Die Republikaner gewannen 14 Sitze von den Monarchisten, 27 von den Bonapartisten, 13 in den neuen Wahlbezirken; sie verloren 2 an die Bonapartisten, 7 an die Monarchisten; letztere gewannen 2 von den Bonapartisten. Von den gewählten 398 Republikanern gehören 41 dem linken Centrum, 159 der Linken, 170 der republikanischen Union, 28 der äußersten Linken an.

— Eine junge Engländerin, die in Dieppe (Frankreich) zur Kur weilte, hatte viel von den Belästigungen eines französischen Gecken zu leiden. Auf der Promenade trat dieser eines Abends auf die Dame zu und sagte ihr, er werde ganz sicher binnen Kurzem erfahren, in welcher Gesellschaft sie den freiwilligen Hausarrest verbringe. „Das will ich Ihnen sogleich sagen: es ist Lord Byron, der meine einsamen Stunden erheitert und verklärt.“

Gestalt des jungen Mädchens, dann setzte sie hinzu: „Treten Sie näher,“ und indem sie endlich den Eingang frei ließ, machte sie einen Knix und sagte: „Ich bin das Mädchen von der Abtei-Wirthein.“

Sie betraten nun einen matt erleuchteten Hausflur. Eine eng gewundene Treppe führte in den oberen Stock hinauf. Die Stufen der Treppe knarnten unter ihrem Tritt, und das Lämpchen an der Wand wehte im feinen Luftzug hin und her. Endlich oben angekommen, bemerkte das junge Mädchen verschiedene Thüren von altersbraunem, dunklem Eichenholze, außerordentlich massiv, und sie las beim matten Schimmer des Tageslichtes auf einer Metallglocke: „Frau von Holste,“ während auf der gegenüber liegenden Thüre eine Karte den Namen: „Frau Alten“ trug.

Eine unwillkürliche Rührung überkam sie; hier nun sollte sie die einzige Verwandte finden, welche sie hienieden besaß, und in Zukunft sollte hier ihre Heimath sein! —

Sie verabschiedete jetzt den noch immer mit dem Koffer ruhig dastehenden Niso, reichte ihm ein Geldstück, welches sie aus einer kleinen Börse nahm, und dankte ihm für seine Mühe. Ueber des jungen Burtschen Gesicht zog ein Freudenlächeln, als er das Geldstück empfing, es schien zu seiner Zufriedenheit ausgefallen zu sein, zog dann höflich seinen Hut und sagte: „Gott segne Sie, Fräulein, und lasse es Ihnen wohlgehen in Ihrer neuen Heimath!“ und

(Byron, sprich Weiren, der berühmteste lyrische Dichter Englands, gest. 1824). Mit trotzigem Tone sagte der Anbeter: „Nun, so sagen Sie Lord Byron in meinem Namen, daß ich ihm nicht so leicht das Feld räume und daß ich hoffe, in den nächsten Tagen den Degen mit ihm zu kreuzen.“

Dänemark.

— Wie Moltke den Tivoli-Garten in Copenhagen betrat, ließ der Kapellmeister Dal „Heil Dir im Siegerkranz“ spielen, darob Pfeifen und Lärmen, welches auch nicht aufhörte, als der Kapellmeister in seiner Angst auf den „Tapperen Landsoldaten“, dänisches Volkslied, übergehen ließ. Die Copenhagener Zeitungen sagten dem Kapellmeister am andern Morgen, er sei vorläufig noch in Copenhagen und nicht in — Berlin. Dies ist der wahre Sachverhalt. — Die Stockholmer haben sich anständiger benommen. Sie ließen ruhig „Heil Dir im Siegerkranz“ und „Die Wacht am Rhein“ spielen. Moltke ist auf der Rückreise begriffen.

Schweden.

Stockholm, 19. Aug. Die „Schwedisch-norwegische Korrespondenz“ berichtet: Der Kronprinz Gustav wird am 25. August in Stockholm zurück erwartet. Er reist dann über Berlin, besucht den Kaiser. Gegen den 15. September werden der König, die Königin und die Prinzen nach Karlsruhe reisen. Am 24. September wird das Königspaar seine Rückreise antreten. Das neuvermählte Kronprinzen-Paar wird am 29. September in Gothenburg einreisen und am 1. Oktober seinen feierlichen Einzug in Stockholm halten.

Rußland.

— Aus Odessa wird berichtet, daß sich dort die Grundbesitzer trotz der Aussicht auf eine gute Ernte in sehr schlimmen Finanz-Verhältnissen befinden. Die Klein- wie die Großgrundbesitzer, welche früher für den Einkauf von Samen und für die Bestellung, nöthigenfalls auch für die Lebensbedürfnisse bis zur Ernte von den Juden Geld liehen, können seit den Judenhegen keines mehr von denselben erhalten. Die Juden weisen die Landwirthe an die griechischen Bankiers, welche die gute Gelegenheit ergreifen, um ihre russischen Glaubensgenossen noch mehr, als dies die Juden thaten, auszubeuten. So zahlt eine griechische Wechselstube für ein Pud Getreide, das gegenwärtig auf 85—86 Kopeken steht, dem Grundbesitzer nur 35 Kopeken. Dies gibt bei der Dauer von 3 Monaten, auf welche das Geld geliehen wird, einen Zinsfuß von 60% (auf das ganze Jahr gerechnet an 250%). Früher als

ging, Krachfüße machend, die knarrende Treppe wieder herab.

Etwas zaghaft zog das junge Mädchen schwach die Klingel, daß der bleierne Ton derselben dumpf zu ihr herüber drang. Doch nichts regte sich, Niemand öffnete, sie faßte an das Schloß und fand die Thür verschlossen.

Jetzt stand sie vor der Thür ihrer Großmutter. „War sie zu Hause?“ fragte sie sich. — Warum hatte man sie nicht vom Bahnhofe abgeholt, da sie doch geschrieben und den Tag ihrer Ankunft angezeigt hatte? Wenn ihre Großmutter nun nicht zu Hause war? Sie erschrak bei diesem Gedanken. Wo sollte sie die Nacht bleiben? — Sie klopfte verschiedene Male, doch nichts verrieth die Anwesenheit der Inhaberin. Indem sie so rathlos dastand, sah sie nach ihrer Börse, welche sie noch in der Hand hielt, und seufzte tief auf, als sie deren geringen Inhalt gewahrte.

(Fortsetzung folgt.)

— Die Auswanderung nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika hat im Laufe dieses Jahres Dimensionen angenommen wie nie zuvor. Europamüde hat es immer gegeben, in diesem Jahre wird die Krankheit aber epidemisch. Die Zahl der aus Europa in New-York Gelandeten betrug in den ersten 6 Monaten des laufenden Jahres 241,498, während diese Ziffer in derselben Zeit des vorigen Jahres 176,973 betrug, mithin pro 1881 64,515 mehr. Die stärkste Einwanderung

man bei den Juden Geld lieh, kam der Kredit den Grundbesitzer auf höchstens 30% Prozent zu stehen.

Amerika.

— Der Attentäter Guiteau leidet offenbar an Nordsucht. Er versuchte seinen Wärter zu tödten, indem er demselben sein Pistol entriß. Dieses entlud sich ohne zu treffen. Aus dem Umstande, daß Guiteau seine Befreiung gegen eine Kaution von 15,000 Dollars beantragt, will man auf das Vorhandensein von Mitschuldigen schließen.

— Der Nihilist Hartmann ist nach New-York zurückgekehrt, um eventuell das Asylrecht vor den Tribunalen auf die Probe zu stellen. Er begab sich nach dem Bureau des höchsten Gerichtshofes, wo er die Erklärung abgab, daß er beabsichtige, amerikanischer Bürger zu werden. Eine starke Zumuthung an das amerikanische Volk in einem Augenblick, wo der Präsident, von mörderischer Kugel getroffen, lebensgefährlich darniederliegt!

Hebel's Rheinländischer Hausfreund. Die Firma J. H. Geiger in Lahr, die bekanntlich schon zu Hebel's Lebzeiten den „Rheinländischen Hausfreund“ druckte, beehrt uns jetzt mit der Wiederaufnahme und Weiterführung des Kalenders, der des Dichters Namen seiner Zeit am weitesten verbreitet hat. Wir finden in dem uns vorliegenden Jahrgang 1882 eine köstliche Vorrede Hebel's, zum Jahrgang 1813 geschrieben; in derselben sagt der Dichter: „Der Rheinländische Hausfreund hat sich jetzt seßhaft niedergelassen in Lahr im Breisgau, eine Stunde von Nietersheim . . . der Herr Buchdrucker Geiger sagt, er wolle den Hausfreund schon drucken und pressen, daß es eine Art habe, nicht anders, als wie sein eigenes, nämlich den Lahrer Hintenden Boten.“ Und wahrlich, wie für 1813 so hat die Firma Geiger auch für 1882 den „Hausfreund“ gepreßt und gedruckt, „daß es eine Art hat,“ und ihn nicht weniger fein säuberlich geklebet, wie den Hintenden, durch den sie, wie Jedermann bekannt, von jeher im Geiste und in der Weise Hebel's für echte und gesunde Volkstrost zu sorgen verstand.

Der „Hausfreund“ bietet in der That echte Hebel'sche Kost und wird sich bald wieder, wie seine alten Jahrgänge, überall einbürgern als ein treuer und wahrer Freund des Hauses. Der erzählende Theil wird eröffnet durch das illustrierte Gedicht Hebel's „Der Krabe im Erdbeerzweig“ und die reizende Erzählung des Dichters: „Einer oder der Andere“, welcher ein urgemüthliches Bild beigefügt ist, das Meister Erdmann Wagner für den Kalender gemalt hat, und das in sauberstem Oelfarben-Druck ausgeführt wurde. Die anderen Erzählungen und Gedichte des reich illustrierten Kalenders stehen gleich den Hebel'schen auf dem Boden gesunder und ungefüßelter Lebensanschauung, und namentlich die erste: „Der Hadelbernd“, trägt ganz das Wesen des großen Volksberzählers. Und alles das (vierzig Seiten im größten Kalenderformat, mit Bildern und Oelfarben) für — zwanzig Pfennig zu bieten, ist auch ein Muth, der in unserer theuren Zeit nicht gering erachtet werden sollte. — Geht der Rheinländische Hausfreund solchermaßen weiter auf dem Hebel'schen Pfade, so wird der wohlverdiente Erfolg ihm nimmer fehlen. Mit Politik befaßt er sich nicht und wird deshalb seine Freunde in jedem Hause finden.

über New-York hatte seither 1854 stattgefunden, die Zahl betrug für das ganze Jahr 319,223. Von da ab sank sie und erreichte mit 59,543 im Jahr 1861 den niedrigsten Stand, stieg von da wieder langsam, um im Jahr 1872 mit 294,581 einen zweiten Höhepunkt, dann aber im Jahr 1877 mit 54,536 den niedrigsten Stand seit 40 Jahren zu erreichen. Der Nationalität nach waren die Deutschen stets in der Mehrzahl, in neuester Zeit ist dies aber noch in erheblichem Maßstabe der Fall. Vorstehende Ziffern gelten, wie gesagt, nur für den Hafen von New-York. Die Gesamtzahl des am 30. Juni beendeten Jahres (vom 1. Juli an gerechnet) beläuft sich auf 660,239 Personen, davon aus Deutschland 209,500, Canada 118,664, England und Wales 65,977, Island 72,336, Schottland 15,164, China 10,498, alle anderen nicht besonders aufgeführten Länder 168,100. Es ist aber hohe Zeit, vor leichtfertiger Auswanderung nach Nordamerika ernstlich zu warnen, denn wie die New-Yorker Staatszeitung meldet, befinden sich nicht weniger als 14,000 europäische Einwanderer, von denen etwa 80 Prozent Landarbeiter sind, gegenwärtig in mittellosem Zustand im Staate New-York und müssen von den betreffenden Armenbehörden unterhalten werden. Solcher Opfer dürften die Amerikaner, trotzdem sie der Einwanderung so sehr viel verdanken (denn was wären die Vereinigten Staaten ohne die europäische Einwanderung) doch bald überdrüssig werden.

Dehmdgras-Versteigerung.

Nr. 4817. Der diesjährige Dehmdgraserwachs von den ärarischen Wiesen auf Singener Gemarkung, ca. 6 Hektar, wird am **Freitag den 2. September, Vormittags 9 Uhr,** jener von denen auf Kleinsteinbacher Gemarkung, ca. 3 Hektar, am **nämlichen Tage, Vormittags 11 Uhr,** sodann jener auf Wilferdinger Gemarkung, ca. 9 Hektar, am **Mittwoch den 7. September, Vormittags 9 Uhr,** auf dem Platze selbst, ferner jener auf Durlacher Gemarkung von den Ziegelhöckerwiesen und der Hubwiese, ca. 22 Hektar, am **Donnerstag den 8. September, Vormittags 8 Uhr,** endlich jener von der großen Brühlwiese und den Käserben, ca. 20 Hektar, am **Samstag den 10. September, Vormittags 8 Uhr,** auf dem Rathhause in Gröbgingen losweise gegen solide Bürgschaft, auf Martini d. J. zahlbar, versteigert.
Durlach den 23. August 1881.
Großh. Domänenverwaltung:
Schick, Buchhalter.

Dehmdgras-Versteigerung.

[Karlsruhe.] Der diesjährige Dehmdgraserwachs von den Wiesen unsres Bezirks wird an nachstehenden Tagen losweise öffentlich versteigert werden:
1. Von etwa 100 Hektaren des Kammerguts Gottesaue, Gemarkung Karlsruhe und Durlach, **Dienstag den 30. August, von Morgens 8 Uhr an,** im „Augarten“ bei Karlsruhe, und zwar Morgens von den Gewannen Bäderich, Jammerthal und Abtszipfel, und Nachmittags von 1 Uhr an von den übrigen Wiesen;
2. von etwa 110 Hektaren des Kammerguts Rüppurr, und von 2 Hektaren Hagenbruchwiesen, Gemarkung Ettlingen, **Mittwoch den 31. August, Morgens 8 Uhr,** im „Lamm“ zu Rüppurr;
3. von etwa 28 Hektaren Hardtbruchwiesen, Gemarkung Ettlingen, von 3 Hektaren Brühlwiese, Gemarkung Sulzbach, und von 1½ Hektaren Fischweierwiese, Gemarkung Malch, **Dienstag den 6. September, Nachmittags 2 Uhr,** im „Grünen Baum“ zu Buchhausen.
Großherzogliche Domänenverwaltung Karlsruhe.

Submission.

Die in unseren Kasernements erforderlichen größeren baulichen Reparaturen pro 1881, veranschlagt zu:

	Karlsruhe.	Durlach.	Zusammen.
Maurerarbeiten . . .	Mk. 5880.97.	Mk. 561.89.	Mk. 6442.86.
Asphalteurarbeiten . . .	2313.83.	—	2313.83.
Zimmerarbeiten . . .	193.54.	321.53.	515.07.
Schreinerarbeiten . . .	4286.32.	985.51.	5271.83.
Glaserarbeiten . . .	196.22.	103.82.	300.04.
Schlosserarbeiten . . .	430.50.	277.20.	707.70.
Anstreicherarbeiten . . .	585.56.	537.95.	1123.51.
Schieferdeckerarbeiten . . .	1449.60.	—	1449.60.
Pflasterarbeiten . . .	999.82.	—	999.82.
Kieslieferung . . .	440.00.	—	440.00.

werden in öffentlicher Submission an den Mindestfordernden vergeben werden.
Termin hierzu wird auf **Montag den d. 29. Nts., Vormittags 10 Uhr,** festgesetzt.
Kostenanschläge und Bedingungen liegen in unserem Bureau zur Einsicht bereit und werden mit entsprechender Aufschrift versehene Offerten, welche die Angabe enthalten müssen, daß von Bedingungen und Kostenanschlägen Kenntniß genommen ist, bis zu dem bestimmten Zeitpunkt postmäßig verschlossen und kostenfrei erbeten.
Königl. Garnison-Verwaltung Karlsruhe.

**Landwirthschaftlicher Bezirksverein.
Einladung.**

Am **Sonntag den 28. August,** Nachmittags 3 Uhr, findet im Rathhause in Langensteinbach eine **landwirthschaftliche Besprechung** mit folgender Tagesordnung statt:
„Die Errichtung ländlicher Kreditkassen“, eingeleitet von Herrn Kreiswanderlehrer Schmid.
Wir laden zu zahlreichem Besuche ein.
Durlach den 24. August 1881.
Die Direktion.

Landwirthschaftlicher Bezirksverein.

Wir ersuchen diejenigen Angehörigen des Bezirks, welche sich an der landwirthschaftlichen Ausstellung in Karlsruhe betheiligen wollen, die desfalligen Anmeldebögen **unverzüglich** an uns einsenden zu wollen, weil solche sonst nicht mehr berücksichtigt werden können.
Der Anmeldebetermin für auszustellende Weintrauben läuft mit dem 1. September d. J. ab.
Durlach den 24. August 1881.
Die Direktion.

Nr. 9332. Unter Ordn.-Zahl 157 des diesseitigen Firmenregisters wurde unterm Heutigen die Firma „Jda Wolf in Königsbach“ eingetragen. Inhaberin der Firma ist die Ehefrau des Handelsmannes Berthold Wolf von Königsbach, Jda geborenen Grünhut von Siegelbach.

Nach Artikel 1 des zwischen den Ehegatten unterm 2. August 1878 errichteten Ehevertrags ist bestimmt, daß jeder Theil 50 Mk. in die Gemeinschaft einwirft, aber alles gegenwärtige und künftige Fahrnißvermögen sammt Schulden von der Gemeinschaft als verliengenschaftet ausgeschlossen bleibt.

Durch rechtskräftiges Urtheil Gr. Landgerichts Karlsruhe, II. Civilkammer, vom 27. Juni 1881, Nr. 9264, wurde die Inhaberin der Firma für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzusondern.
Der Ehemann der Inhaberin der Firma ist als Procurist bestellt Durlach, 18. Aug. 1881.
Großh. Amtsgericht.
Schneider.
Zimmermann.

Nr. 9167. Großh. Amtsgericht dahier hat unterm Heutigen verfügt: Die Wittve des Schuhmachers Matthäus Roser von Singen, Magdalena geb. Frey von da, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres genannten Ehemannes gebeten.
Diesem Gesuche wird entsprochen werden, falls nicht binnen sechs Wochen Einsprache dagegen erhoben wird.
Durlach, 13. Aug. 1881.
Der Gerichtsschreiber:
Heber.

Liegenschaftsversteigerung.

In Folge richterlicher Verfügung werden die dem Landwirthe Philipp Kunzmann z. J. in Bößingen und seiner Ehefrau Luise geb. Burst von Gröbgingen gehörigen unten verzeichneten Liegenschaften am **Montag, 12. September,** Nachmittags 3 Uhr, im Rathhause zu Durlach öffentlich zu Eigentum versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird, nämlich:
2 Acker mit 48½ Ruthen Durlacher oder 1 Bttl. 7,12 Mth. badischen Maßes Flächeninhalt, geschätzt zu 410 Mk.;
18½ Ruthen Durlacher oder 40,53 Ruthen badisches Maßes Weinberg, geschätzt zu 80 Mk.
Durlach, 8. August 1881.
Der Großh. Notar:
H. Buch.

Bekanntmachung.

[Durlach.] Die Divisionsmandover berühren am 6. und 7. September die Durlacher Gemarkung.
Soweit möglich soll die Abarntung der Felder bis dahin beendet sein. Felder, welche vorzugsweise geschont werden sollen, müssen durch Warnungszeichen kenntlich gemacht werden.
Für Beschädigungen, die dadurch entstanden sind, daß das rechtzeitige Abarnten unterlassen wurde, wird keine Vergütung gewährt.
Durlach, 23. Aug. 1881.
Das Bürgermeisterrath.
C. Friderich.

**Weingarten.
Liegenschaftsversteigerung.**

Die Erben der ledigen Luise Werner von Weingarten lassen **Donnerstag, 8. Sept.,** Nachmittags 3 Uhr, im Rathhause in Weingarten nachverzeichnete Liegenschaften mittelst öffentlicher Steigerung verkaufen, wobei dem höchsten Gebote der endgiltige Zuschlag erteilt wird, wenn solches den Schätzungspreis erreicht, nämlich:
1) 4 Acker mit 1 Morgen 2,62 Ruthen Flächeninhalt, geschätzt zu 630 Mk.;
2) 1 Wiese mit 1 Viertel 59,50 Ruthen Flächeninhalt, geschätzt zu 500 Mk.
Durlach, 22. Aug. 1881.
Der Großh. Notar:
H. Buch.

**Wilferdingen.
Steigerungs-Ankündigung.**

Der Theilung wegen werden am **Mittwoch, 7. September,** Vormittags 8 Uhr, im Rathhause in Wilferdingen aus dem Nachlasse der Landwirth Karl Walch Wittve, Magdalena geb. Schäfer von da, öffentlich zu Eigentum versteigert und der Zuschlag erteilt, wenn der Anschlag oder mehr geboten wird:
1) Ein neuerbautes Wohnhaus mit Keller, Scheuer und Stall, unter einem Dach, oben im Ort Wilferdingen, nebst 48 Meter Hausgarten dabei, neben Ernst Kurzmann, Karoline Schneider und Jakob Walch, tax. zu 1800 Mk.;
2) 5 Ar 87 Meter Acker im Flutenberg, tax. zu 200 Mk.
Durlach, 20. Aug. 1881.
Der Großh. Notar:
A. Schmitt.

Weinberghut betr.

[Durlach.] Zwei Hüterstellen sind zu besetzen.
Anmeldungen werden binnen sechs Tagen erwartet.
Durlach, 22. Aug. 1881.
Der Gemeinderath:
C. Friderich.
Siegriß.

Bekanntmachung.

[Durlach.] Es sind 5 Kinder im Alter von 1, 4, 10, 12 und 13 Jahren in Pflege zu geben.
Geeignete Bewerber wollen sich beim Bürgermeisterrath melden.
Durlach, 22. Aug. 1881.
Der Armenrat:
C. Friderich.
Siegriß.

**Gröbgingen.
Rindsfasel-Versteigerung.**

Nr. 1906. Die Gemeinde Gröbgingen läßt **Montag, 29. d. M.,** Vormittags 10½ Uhr, im Gemeindefaselhof einen fetten Rindsfasel zu Eigentum versteigern, wozu die Liebhaber einladet Gröbgingen, 24. Aug. 1881.
Der Gemeinderath:
Chr. Wagner.

Glasziegel

sind fortwährend auf Lager und empfiehlt solche billigst
Fr. Liede, Glaser.

Fahrniß-Versteigerung.

[Durlach.] Im Vollstreckungswege werden an den nachstehenden Tagen in dem Pfandlokale dahier folgende Fahrniße gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert:

Freitag, 26. August,
von Morgens 8 Uhr an:

Verschiedene Spezereivaaren, eine große Parthie Damen-, Herren- und Kinder-Kragen, Manchetten, schwarze und weiße Kravatten, Herren- und Damenhemden.

Eine Parthie Faden, Knöpfe, Näh- und Knopflochseide, seidene Foularde, Seiden- u. Atlasband in allen Farben, Kinder- und Damenstrümpfe, Baumwolle, Pigen, Gummiband, Seidenfordel, Bendel, Haften, Häkelnadeln, Herren- Cravatten, Kindertittel, Corsetten, weiße und schwarze Barben, Schürzen, Taschentücher, seidene Franzen und Spitzen u.

Samstag, 27. und Montag, 29. August,
von Morgens 8 Uhr an:

Eine Parthie Pers, Pique, Cretonne, Lister, Drucklattune, farbiger Hemdenstoff, Baumwollzeug, weißes Baumwollentuch, Futterstoff und Futtermoll.

Eine Parthie große und kleine wollene Tücher, Hauben, Kinderkapuzen, Staucher, Handschuhe, Kinder-Muffe, große und kleine Schälchen, Fichus, Damen- und Kinderstrümpfe, Socken, Filzunterrücke, Kinderkleidchen, Mützen, Lama-, Flanell- und Eiswolltücher u. Durlach, 22. Aug. 1881.

Pflicht, Gerichtsvollzieher.

Bauarbeiten-Vergebung.

Für die Erbauung eines Stationsgebäudes in Durlach für die Vereinigte Karlsruher, Mühlburger und Durlacher Pferde- und Dampfbahn-Gesellschaft sollen nachstehende Arbeiten im Submissionswege in Akkord vergeben werden.

	Anschlag.
Maurerarbeit	Mk. 3766.56.
Steinhanerarbeit	526.—
Zimmerarbeit	4249.20.
Schreinerarbeit	885.30.
Glasarbeit	696.80.
Schlosserarbeit	315.—
Blechnerarbeit	437.40.
Tänchnerarbeit	595.40.
Tapezierarbeit	153.60.
Ofenlieferung	284.—

Die Angebote sind in Prozenten des Voranschlags auszudrücken und längstens bis zum 27. d. Mts. versiegelt und portofrei an die Direktion der Vereinigten Karlsruher, Mühlburger und Durlacher Pferde- und Dampfbahn-Gesellschaft, Gottesauer Vorstadt 16, einzureichen, woselbst auch die Pläne, Ueberschläge und Bedingungen zur Einsicht aufliegen.

Karlsruhe, 20. Aug. 1881.

Die Direktion.

Kleinkinderschule.

[Durlach.] Die Freunde der Kleinkinderschule werden benachrichtigt, daß die Jahresbeiträge für 1881 in den nächsten Tagen erhoben werden.

Der Vorstand.

Eine gut erhaltene Obst- und Weinkeller sammt Zugehör ist billig zu verkaufen. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

für Familien und Lesecircle, Bibliotheken, Hotels, Cafés und Restaurationen.

Illustrirte Zeitung

Probe-Nummern gratis und franco.

Abonnements-Preis vierteljährlich 6 Mark. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten.

Expedition der Illustrirten Zeitung in Leipzig.

Grözingen.

Gasthaus zum Löwen.

Reine Weine, Frankfurter Apfelwein unter Garantie, kalte und warme Speisen in bester Qualität, billige Preise; Räumlichkeiten für größere Gesellschaften und Garten.

Zu freundlichem Besuche ladet ergebenst ein

Altfelix.

Wachenhausen's

Illustrirter
Haus- & Familien-Kalender

für 1882

ist in bester Ausstattung u. vielen Illustrationen soeben erschienen.

Jeder Käufer erhält hierzu

gratis

1) Ein Fremdwörterbuch. 2) Ein prachtvolles Chrombild „Bojarin“. 3) Ein geschmackvollen Wandkalender.

Preis nur 50 Pfg.

Verlag von A. Bergmann in Leipzig.

Zu haben bei allen Buchhändlern und Buchbindern.

Zum 20. September.

Deutsche, badijche, schwedische, norwegische Flaggen, waschecht, die gemalten wasserecht, Wappenschilder, Transparente (lebensgroße Bilder des Großherzogl. Paares und des fürstlichen Brautpaares), Silberkränze und Guirlanden, Lampions, Feuerwerkskörper, Decorations- u. Illuminations-Artikel jeder Art. Spezielle Preisverzeichnisse für die Festlichkeiten des 20. Sept. u. monst und franco.

Bonner Fahnenfabrik in Bonn a. Rh.

Auch sind die erwähnten spezielle Preisverzeichnisse à 10 Pfennig per Stück in der Expedition dieses Blattes vorrätzig.

Homburgers

Börsen-Comptoir

empfehlte sich zur promptesten Ausführung von

Börsengeschäften

per Comptant, auf Zeit und per Prämie.

Provision Eins vom Tausend.

Prospekte gratis.

Kauf und Verkauf aller Sorten Serie-Loose und Antehens-Loose, Kauf von Madrider Loosen, Treffern und Coupons und sonstigen nothleidenden Effecten.

Schlachthausstraße 7 ist eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller, Speicher und sonstiger Zugehör auf 23. Okt. zu vermieten.

Meier's

Conversations-Lexikon,

neueste Auflage, bestehend in 16 Bänden, in Halbfranzband eingebunden, ist um 120 Mark zu verkaufen. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Ein Arbeiter sucht einen guten Privat-Mittag- und Abendtisch. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes.

Karlsruhe.

Das Neueste in Deutschen, Englischen u. Französischen Burkins und Diagonales in größter Auswahl empfiehlt zu den billigsten Preisen

Gustav Cahnmann,

S. Guggenheims Nachf.,
Kaiserstraße 22.

NB. Auf eine große Parthie während der Saison angesammelter Burkins-Neften mache aufmerksam.

Tanz-Unterricht.

Unterzeichneter ist gesonnen Ende September einen

Tanzkursus

zu eröffnen.

Herren und Damen, welche daran theilnehmen wollen, mögen sich längstens bis 20. September bei mir anmelden.

Achtungsvoll

Ch. Streib, Tanzlehrer,
Herrenstraße 19, 2. Stock.

Stahldraht-Kopfbürsten,

angenehm beim Gebrauch, sowohl bei dem dichtesten als dem dünnsten Haarwuchs und ausgezeichnet zur Entfernung von Schuppen und Staub, bei

S. Dersch,

Hauptstraße 18 in Durlach.

Rohnöl,

selbstgeschlagenes, empfiehlt
August Schindler,
Ecke der Adler- und Schlachthaus-
straße Nr. 1.

Meteorologie, Mittags 12 Uhr.

Barometerstand:

Sehr trocken	6	
Bekändig	3	
Schön Wetter	28	
Veränderlich	9	24. Aug.
Regen, Wind	6	
Viel Regen	3	
Sturm	27	

Temperatur: + 15½ R. Wind: SW.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

20. Aug.: Robert Karl Friedrich, B. Karl Blum, Fabrikarbeiter.

Gestorben:

23. Aug.: Katharine Boffert geb. Blum, Wittwe, 67 J. 2 M. alt.

Landbezirk Durlach.

Kirchhof der Erwachsenen.

II. Quartal 1881.

- Böschbach
17. April: Katharine Weingärtner, Baldhüters Wittwe, 82 J.
8. Juni: Josef Ant. Baier, verheiratheter Tagelöhner, 68 J.
- Auerbach
5. April: Konrad Gühringer, verheiratheter Schuhmacher, 47 J.
10. " Katharine Kobl, Goldarbeiters Ehefrau, 37 J.
- Stupferich
3. April: Franz Flohr, verheiratheter Weber, 58 J.
4. " Katharine Beder, ledige Tagelöhnerin, 57 J.
6. " Franz Josef Dörner, lediger Schreiner, 21 J.
11. " Franziska Deger, Landwirths Wittwe, 55 J.
15. " Maria Theresia Mai, Landwirths Ehefrau, 26 J.
3. Mai: Maria Feben, Schuhmachers Ehefrau, 26 J.
28. " Theresia Luffi, ledige Tagelöhnerin, 28 J.
- Grünwetterbach
8. April: Christine Barbara Kappler, ledige Tagelöhnerin, 68 J.
17. " Karoline Kofler, verwittwete Tagelöhnerin, 55 J.
6. Mai: Gottfried Köpfer, verheiratheter Glozer, 46 J.
- Söllingen
11. April: Magdalene Beh, Webers Wit., 92 J.
28. Mai: Margarethe Frommel geb. Wall, Tagelöhners Wittwe, 76 J.

Redaction. Druck und Verlag von A. Dupp, Durlach.